



JAHRESBERICHT DER KOMMISSION BREITENSCHACH

Liebe Vereinsdelegierte

Viele Vereine und die Breitenschachkommission BSK waren erneut aktiv. Die BSK setzte dabei primär Impulse und war dort aktiv, wo es einem einzelnen Verein unmöglich ist zu wirken. Die Vereine ihrerseits stärkten kommunal und regional mit ihren Aktionen das Breitenschach und machten Werbung in eigener Sache.

Aus der Kommission

Wegen den Sparbemühungen konnte der geplante Werbefilm für Vereine (Präsentation gegenüber Sponsoren und interessierten Kreisen) nicht umgesetzt werden. Deshalb schliesst die BSK gar mit einem kleinen Plus gegenüber dem Budget ab. Trotzdem lief einiges:

- Vergabe von Anerkennungspreisen an der Delegiertenversammlung
- Betrieb von www.schach.ch
- Vertrieb von Lehrmitteln, Leihmaterial und Werbemitteln
- Koordination der Aktivitäten von „Haus des Schachs“ und „Schachmuseum“
- Ideenkatalog „Frauenförderung“ erste Umsetzungen 2012
- Beratung von interessierten Stellen und Einzelpersonen
- Werbeaktion mit Schachshops in der Schweiz und Umsetzung 2012

Teilnehmerzuwachs bei den Lagern

Das SEM-Lager 2011 war erneut eine Spur grösser und professioneller. Die Lager Genf und AG/SO waren so gut besucht, dass erneut Anfragen abgelehnt werden mussten. Die Lager wurden im Rahmen der Vorgaben durch die BSK unterstützt. Siehe www.schachlager.ch und www.fge-echecs.ch. 2012 starten wir ein Projekt „Damenförderung“. An der SEM wird ein eigenes Ferienhaus und ein Rahmenprogramm für Damen das Turniererlebnis steigern (www.schachlager.ch). Es hat noch freie Plätze.

Schulschach erfreulich

Was haben Sempach, Hasle, Payerne, Villigen, Hunzenschwil, Schmerikon, Aarau, Zürich, Winterthur, Richterswil, Basel, Schaffhausen, Spiez, Grabs, Wittenbach, Reinach, Hergiswil, Oberach, Oberhünigen, Hofen, Ziegelbrücke, Wigoltingen, Zuzwil, Genf, Steinen, Olten, Bonaduz, Grüşch, Wittenbach und dutzende weitere Gemeinden gemeinsam? Hier finden Schulkurse statt! Schach hat sich als ergänzendes Unterrichtsmittel etabliert. Die Nachfrage nach Trainern/Lehrmitteln ist erfreulich und unsere Schachtests wurden rege genutzt.



Mit der Lehrerplattform kiknet wurde der Kooperationsplan gestartet. Die Rückmeldungen sind vielversprechend. Pro Monat interessieren sich durchschnittlich 250 LehrerInnen für Schulschach. Eine neue Schulbroschüre spricht die Lehrerschaft an, Schach ganzheitlich in den Schulunterricht zu integrieren. Pro Monat wurden rund 280 Exemplare an LehrerInnen über verschiedene Kanäle verkauft oder abgegeben. Die Zahl der Kurse an Schulen dürfte also auch in Zukunft weiter steigen.

Wie wichtig wissenschaftliche Auswertungen sind, lässt sich durch die Anfragen von Schulen, politischen Behörden und Medien erahnen. Das Aushängeschild „Däniken“ startete im 2011 mit seinem zweijährigen Versuch. Die wissenschaftliche Auswertung wird hoffentlich weitere Argumente fürs Schulschach liefern. Ebenfalls ausgewertet wurde ein Schulprojekt in Schafisheim. Darüber wurde in der SSZ 7/2011 berichtet.

Immer wieder werden neue Initiativen sichtbar. Neustes Beispiel „Schach für Kinder“ von IM Filipovic in Basel. Auch die Initiative von ACCENTUS „Schulschachkoordinator Kanton Zürich“ unter der Obhut von Georg Kradolfer ist gestartet. Leider ziehen die Vereine vergleichsweise zögerlich mit. Noch werden zu wenige Schüler von Vereinen „übernommen“ und die Jugendgruppe des Klubs integriert. Hier besteht eine Lücke.

Kommunikation als Schlüssel zum Erfolg

Erneut erschienen viele Berichte in den Medien. Allen voran „Däniken“ das es sowohl in der Deutsch- wie auch in der Westschweiz ins Fernsehen und in diverse Zeitungen schaffte. Auch auf dem Bundesplatz wurden wir anlässlich der Wahlen wahrgenommen oder verschiedenste Berichte über Turniere und Events wurden publiziert. Beispielsweise wurde FM Georgiadis im Schweizer Radio portraitiert oder der Tagesanzeiger berichtete über die Entwicklung des Schulschachs in Europa und der Schweiz. Jeder Event ist wichtig und Berichte verstärken die Breitenwirkung!

Die Zeit bleibt nicht stehen. Neustes Projekt des SSB ist das von der Kommunikationsleiterin lancierte „Facebook fürs Jugendschach“. So rücken Vereins- und Hobbyspieler näher zusammen. In der Pipeline des Vereins Chess4Kids ist eine längere Serie „Schachkurs am Fernsehen“ (nicht zu verwechseln mit dem Werbefilm für Vereine) und auch das Schachmuseum der Gebrüder Rupp kommt Schritt um Schritt voran.



Kennzahlen

Die Mitgliederzahlen sind immer noch rückläufig. Das Konkurrenzangebot ist gross und die Überalterung im SSB ist nicht zu leugnen. Wir müssen uns aber auch an der eigenen Nase nehmen. Viele Vereine investieren wenig bis nichts in die Mitgliederwerbung. Man akzeptiert den schleichenden Schrumpfungsprozess schulterzuckend. Die restlichen Kennzahlen zeigen ordentliche bis erfreuliche Werte (Stichtag: 29.2.2012).

	Ziel 2011	Resultat 2011
Mitgliederentwicklung SSB	-0.5%	-2.4% = bedenklich
Schachtest (Bauer, Turm, Dame, König)	+0.5%	-0.5% = ok
Lehrmittelversand Stappenmethode + Schachschule	+2%	+1% = ok
Materialanfragen Turniere, Kurse, Simultan...	+0.1%	-0.1% = ok
Anzahl Lagerteilnehmer	+5%	+7.5% = erfreulich
Versandte SSB-Werbeflyer	+1%	+5% = erfreulich
www.schach.ch Nutzerbewertung in Punkten	+0	+0.1 = ok
Kosten in Fr. pro Interessent (SSB-Aktionen ohne Lager)	5.00	4.80 = ok

Auf eine konkrete Zielsetzung fürs kommende Jahr wurde bewusst verzichtet. Schliesslich nimmt ein neuer Ressortleiter das Heft in die Hand und zudem sind innerhalb des Zentralvorstandes Bemühungen im Gange die Strukturen der Ressorts zu optimieren. Das hat natürlich auch Einfluss auf die Aufgaben und Ziele des Breitenschachs.

Unterstützung von Projekten, Vereinen, Jugendgruppen

Die BSK achtet darauf, dass möglichst gute Chancen bestehen Neumitglieder für Vereine zu gewinnen bzw. eine hohe Medienpräsenz erreicht wird. Aktivitäten wurden unterstützt z.B. ein Schülerturnier, welches durch den SK Bodan umgesetzt wurde. Hier konnten 70 Kinder an einem Schachturnier Erfahrungen sammeln. Ein wichtiger Schritt um die Freude am Schachspiel dauerhaft zu verankern.

Auch andere Stellen wie z.B. ProSenectute, Mediatheken, Schulkommissionen, Firmenschachklubs und sogar Parlamentarier im Bundeshaus nahmen unsere Dienste in Anspruch. Oder wir konnten eine Strafanstalt bei der Erstellung von Schachfiguren durch Insassen beraten. Umstrittener aber trotzdem interessant waren die Kontakte zur Randsportart „Schachboxen“.



Aufgaben

Kurzfristig wollen wir das Schulschach mit dem Schachkoordinator im Kanton Zürich (und in der Folge national) verstärken, Vereinsaktivitäten sowie Lager unterstützen, Anerkennungspreise vergeben und am Frauenförderprogramm feilen. Eine Aktion mit Schachshops zur Mitgliedergewinnung läuft bereits.

Mittelfristig sollen Vereine noch besser unterstützt werden, um die Mitgliedergewinnung zu professionalisieren.

Langfristig wollen wir mit Werbefilm und Schachmuseum in der Öffentlichkeit vermehrt wahrgenommen werden und die internationale Zusammenarbeit suchen.

Schlusswort

Als mich im Sommer 2008 der damalige Präsident Kurt Gretener auf ein ZV-Amt ansprach, war ich unsicher, ob ich die richtige Person fürs Breitenschach bin. Mein Wunschressort war der Nachwuchs, wo ich mich als „Schachvater und Jugendleiter“ zu Hause fühlte. Da mein Vorgänger aus gesundheitlichen Gründen sein Amt gegen Schluss seiner Amtsperiode kaum mehr ausüben konnte, wurde ich schon vor der offiziellen Einsetzung der Delegierten ins kalte Wasser geworfen. Trotzdem habe ich mich im Breitenschach sehr wohl gefühlt.

In meiner Amtszeit habe ich mit zwei Präsidenten, zwei Geschäftsführern und insgesamt 9 ZV-KollegenInnen zusammengearbeitet und eine Kommission mit bis zu 14 Mitgliedern geführt. SSB-Ämter bedeuten oft eine Doppelbelastung, da alle KollegInnen noch Aufgaben in den Vereinen wahrnehmen. Ich danke ganz speziell allen diesen Weggefährten für ihr zusätzliches Engagement! Es wurden engagierte Gespräche geführt, viel geleistet und gelegentlich ging auch mal was in die Hose.

Im Nachgang bin ich überzeugt, dass das Breitenschach das schönste Amt im Zentralvorstand oder in einem Verein ist, denn es geht um mehr als gute Züge, ausgefeilte Reglemente, Ranglisten, Elo- oder Finanzzahlen oder bits und bytes. Es geht um das Wohl von uns Schachfreunden!

Ganz besonders danke ich für die vielen Aufmunterungen und die Solidarität welche ich von Schachkollegen aus vielen Vereinen erhielt. Meinem Nachfolger wünsche ich viel Erfolg und allen Schachspielern viel Spass beim Spielen!

Biberist, 3. März 2012

Alexander Schiendorfer, Ressortleiter Breitenschach